Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 72 (2015)

Artikel: Wie Zofingen Bio-Hauptstadt wurde
Autor: Stich, Dorothee
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718298

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit 2009 bauen und gestalten verschiedene Bio-Gärtnereien gemeinsam einen Bio-Garten auf dem Thutplatz.
Foto Archiv Bio Marché (2013), Bianca Braun

Natur und Umwelt

Strassenmusiker sorgen für Stimmung und Festival-Feeling mitten im Bio Marché.
Foto Archiv Bio Marché (2003), Atelier Lightning

Wie Zofingen Bio-Hauptstadt wurde

Dorothee Stich

Der jährlich in Zofingen stattfindende Bio Marché trägt den Namen Zofingen nicht nur in alle Ecken und Winkel der Schweiz, sondern auch weit über die Landesgrenzen hinaus. Eine Selbstverständlichkeit ist das nicht! Die Vision «Bio Marché» musste zahlreiche Hürden überwinden, bis sie zur Realisierung und letztlich zum Erfolg kam. Eine Mischung aus visionären Gedanken, Begeisterung für Bio und für Zofingen, Hartnäckigkeit – gewürzt mit einer Portion Glück: Das sind die Zutaten, denen Zofingen die grösste Schweizer Bio-Messe «Bio Marché» zu verdanken hat und die Zofingen seit 2000 einmal im Jahr für ein Wochenende zur Schweizer Bio-Hauptstadt machen.

Wie alles begann

In den 90er-Jahren fand jeweils im Herbst im Zofinger Stadtsaal eine Fachmesse für den Schweizer Bio-Fachhandel statt. Rund fünfzig Bio-Produzenten präsentierten dem Fachpublikum im Zwei-Jahres-Rhythmus ihre Neuheiten. Unterstützt wurde das Projekt durch die wichtigsten Bio-Grossisten, so dass nicht nur der Messebesuch fürs Fachpublikum kostenlos war, sondern auch die Verpflegung im Messe-Restaurant und sogar ein Gala-Dinner am Samstagabend. Als das Schweizer Fernsehen 1994 in der Hauptausgabe der Tagesschau am Samstagabend des ersten Messetages darüber berichtete, pilgerten am folgenden Sonntagmorgen Scharen von erwartungsvollen Menschen aus der ganzen Schweiz nach Zofingen. Aber sie wurden enttäuscht. Die Platzverhältnisse einerseits, das Konzept als reine Fachmesse mit kostenloser Verpflegung andererseits erlaubten es nicht, diese Menschenmengen zum Messebesuch zuzulassen.

Das gewaltige Echo der Konsumenten führte zur folgenden Idee: Es müsste einen grossen, öffentlichen Bio-Markt in der Schweiz geben. Ein erstes Grobkonzept mit dem Titel «Bio Marché» wurde erarbeitet, und im Sommer 1996 fand die erste offizielle Sitzung statt. Es trafen sich Matthias Wiesmann (damals Verwaltungsrat der Bio-Grossisten Horai AG und Via Verde AG), Markus Johann (damals Geschäftsführer der Biofarm Genossenschaft), Heiner Stolz (Gründer der Weinhandlung am Küferweg) und Dorothee Stich, die für die Organisation der Bio-Fachmesse im Stadtsaal verantwortlich war und zu jener Zeit im Auftrag der Stadt Zofingen das Verkehrsbüro aufbaute und leitete. Den Namen «Bio Marché» fanden alle passend, und gemeinsam träumte man von einer Zofinger Altstadt, die für ein Wochenende ganz «bio» ist, die Menschen aus der ganzen Schweiz anlockt und sie für Bio und Zofingen begeistert. Visionen wurden ausgetauscht, Ideen weiterentwickelt, die Liste der notwendigen Abklärungen und Aufgaben wur-

Alt Bundesrat Otto Stich bei seiner Eröffnungsrede zur dritten Bio-Weltausstellung und damit zum ersten Bio Marché am 25. August 2000. Foto Archiv Bio Marché (2000)

de länger und länger. Nach einigen Sitzungen war allen klar: Ohne Geldgeber konnte die weitere Projektarbeit nicht geleistet, geschweige denn die gemeinsame Vision je Wirklichkeit werden.
Anfang 1997 stellte das Viererteam ernüchtert fest: Die Idee finden alle sehr gut, aber Geld zur Realisierung gibt niemand. Diese letzte Sitzung dauerte nur kurz. Bevor sich die Gruppe für immer auflöste, erhielt Dorothee Stich auf ihren Wunsch hin ohne Zögern die Zustimmung der drei Herren, die Grundidee und den Namen «Bio Marché» nutzen zu dürfen, sollte sich doch noch eine Möglichkeit zur Umsetzung zeigen.

Vom Schubladenschlaf zum Neuanfang

Im Herbst 1998 erhielt Dorothee Stich die Anfrage, die Bio-Fachmesse im Jahr 2000 ausnahmsweise in Basel statt in Zofingen durchzuführen. Hintergrund der Anfrage war die Tatsache, dass die Schweiz Gastgeber des internationalen Kongresses des Weltdachverbandes für Biolandbau (IFOAM) wurde und mit dieser Gastgeberrolle auch die Pflicht zur Durchführung einer Bio-Weltausstellung verbunden war. Der mehrtägige Kongress mit Wissenschaftskonferenz sollte in Basel stattfinden, die Bio-Weltausstellung somit natürlich auch. Doch Dorothee Stich sagte Nein: Nein zur Verlegung der Fachmesse nach Basel und Nein zur Organisation einer

Am erstem Bio Marché und damit an der dritten Bio-Weltausstellung nahmen auch zahlreiche Bio-Produzenten aus Schwellen- und Entwicklungsländern teil.

Foto Archiv Bio Marché (2000)

Bio-Weltausstellung in Basel – denn sie sah in dieser internationalen Grossveranstaltung die Chance, das Projekt «Bio Marché» aus dem Schubladenschlaf zu wecken. Also bot sie an, anstelle einer Messe in Basel den Bio Marché in Zofingen zu realisieren. Während die Verantwortlichen in der Schweiz aufgrund der Distanz Basel–Zofingen zögerten, waren die Mitglieder des internationalen IFOAM-Vorstands schnell überzeugt und begeistert. Für sie gehörte Zofingen fast zu Basel, die Distanz zu den übrigen Veranstaltungen war kein Thema. So fiel der Startschuss – nach Kopenhagen und Buenos Aires sollte die dritte Bio-Weltausstellung unter dem Namen «Bio Marché» in Zofingen stattfinden.

Grosse Vorstellung ohne Hauptprobe

Das ursprüngliche Konzept «Bio Marché» war «klein und fein mit Wachstumspotenzial». Jetzt aber sollte gleich die Erstaustragung dem Anspruch einer Bio-Weltausstellung gerecht werden. Erfahrungswerte von Kopenhagen und Buenos Aires fehlten oder waren nicht übertragbar. Wünsche und Ansprüche an die Weltausstellung in der gut organisierten und reichen Schweiz waren dafür umso zahlreicher vorhanden. So galt es beispielsweise für Bio-Produzenten aus Schwellen- und Entwicklungsländern nicht nur, die Einreise in die Schweiz und die Übernachtung vor Ort, sondern auch die Teilnahme als Aussteller zu ermöglichen und zu

Artisten, Gaukler und Strassenkünstler sorgen bei Gross und Klein für Staunen und «würzen» den Bio-Marché mit einer Prise Poesie. *Foto Archiv Bio Marché (2007), Atelier Lightning*

finanzieren. Sprachliche Barrieren waren dabei das kleinste Problem. Die mit Abstand grösste Hürde waren die gesetzeskonforme Einfuhr der Lebensmittel aus diesen Ländern und die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen zu Lagerung, Präsentation und Verkauf der Bio-Lebensmittel vor Ort. Glücklicherweise zeigten sich Behörden und Ämter extrem hilfsbereit, sahen die Bedeutung dieser Veranstaltung für die Schweiz und boten im Rahmen ihrer Möglichkeiten enorm grosse Unterstützung.

Nicht gelöst war das Finanzproblem, an dem die Idee 1997 gescheitert war. Doch für eine Veranstaltung dieser Grössenordnung war die finanzielle Absicherung zwingend. Am 26. August 1999 wurde daher in der Wirtschaft Loohof in Oftringen die Bio Marché AG gegründet. Gemeinsam mit Dorothee Stich stellten Vertreter der Bio-Szene (Bio Suisse, Eichberg Bio AG, FiBL, Fritz Bertschi AG, Loohof Betriebs AG, Via Verde AG) sowie Gewerbebetriebe und Einzelpersonen aus dem Raum Zofingen (Fehlmann Print, Folio Werbung Gasser AG, Martin Basler, Martin Haidacher, Rolf Meier, Dilli Schaub, Linette Stich und Hans Wyler) das notwendige Aktienkapital zur Verfügung.

Dennoch grenzte es an ein kleines Wunder, dass dann vom 25. bis 27. August 2000 der erste Bio Marché und damit die dritte Bio-Weltausstellung in Zofingen stattfinden konnte. Die Zahl der Hürden und Herausforderungen bis zur letzten Sekunde vor Beginn der Veranstaltung war enorm. Ebenso enorm war aber auch die tatkräftige und koope-

Probieren ist für Bio Marché-Besucher geradezu ein Muss, und die vielen Degustationsmöglichkeiten werden rege genutzt. *Foto Archiv Bio Marché (2008), Atelier Lightning*

rative Unterstützung durch unzählige Personen und Dienstleister, die alles gegeben hatten, um Unmögliches doch noch möglich zu machen.
Die Zufriedenheit der Aussteller war ebenso gross wie die Begeisterung der Besucher, die Skepsis der Bevölkerung wurde immer kleiner, die wertvollen Erfahrungen aus der ersten Durchführung waren Kapital und der finanziell schlechte Abschluss Verpflichtung, um weiterzumachen. Mit der Zusage des Migros Genossenschaftsbundes, den Bio Marché als Hauptsponsor zu unterstützen, war die Fortsetzung gesichert.

Tradition hat viele Gesichter

Von Anfang an basierte das Konzept auf den traditionellen Zofinger Holzmarktständen. So können alle – ob Kleinstbetrieb oder Grosskonzern – ihre Produkte ins Zentrum rücken und mit deren Qualität statt mit kostspieligen Messebauten überzeugen. Von Anfang an waren die Zulassungsbedingungen sehr streng, und deren Einhaltung wird konsequent jährlich durch eine unabhängige Kontrollstelle überprüft. Diese Konsequenz hat zwar kein schnelles Wachstum ermöglicht, aber in ihr dürfte einer der wichtigen Gründe liegen, warum der Bio Marché so erfolgreich – und mittlerweile zur Tradition – wurde, während zahlreiche andere «Öko-Messen» aufgeben mussten oder gar nie zur Umsetzung kamen.
Zur wertvollen Tradition gehören auch zahlreiche Helfer und Helferteams. Einige von ihnen sind schon seit der

Informationen aus erster Hand und den direkten Produzentenkontakt, das schätzen die Besucher am Bio Marché. *Foto Archiv Bio Marché (2009), Atelier Lightning*

Premiere im Jahr 2000 mit grosser Leidenschaft und Überzeugung dabei. Sie gehören zu den wichtigsten Stützen für den Anlass und dessen Erfolg. Tradition hat auch das kulturelle Rahmenprogramm, das den Festivalcharakter des Bio Marchés unterstreicht. Seit einigen Jahren werden besonders schmackhafte und qualitativ herausragende Bio-Produkte mit der «Gourmet Knospe» von Bio Suisse ausgezeichnet. Die frisch prämierten Produkte – auch das hat Tradition – werden jeweils anlässlich des Bio Marchés präsentiert.

Wachstum ja, aber nicht um jeden Preis

Von Anfang an wollte der Bio Marché nicht mit dem Mahnfinger, sondern mit genussvollen und lebensfrohen Angeboten für Bio-Produkte begeistern. Dieses Konzept kam bei Besuchern wie Ausstellern gut an und ging auf! Von Jahr zu Jahr wuchsen die Anzahl Aussteller, die Auswahl an Produkten und das Besucheraufkommen. Immer wieder schafften Bio-Produkte durch ihre Präsentation am Bio Marché den Sprung in den Fachhandel oder wurden gar zum beliebten Exportprodukt. Ein Erfolg ist die Veranstaltung aber auch für Zofingen – durch die nationale Werbewirkung wie auch durch den beachtlichen Umsatz, welchen Organisation, Aussteller und Besucher in und um Zofingen jährlich generieren.

Trotz des Erfolgs: Grösser werden um jeden Preis ist nicht das Ziel. Natürlich ist der Bio Marché im Laufe der Jahre

Eine «Liebe auf den ersten Blick»: Die Bio-Produzenten aus Italien verliebten sich in den Bio Marché und Zofingen – und die Besucher in deren landestypische Spezialitäten.
Foto Archiv Bio Marché (2005), Atelier Lightning

grösser geworden. Nach und nach mussten die Marktzonen erweitert werden, um für die mittlerweile rund 200 Aussteller und 40 000 Besucher ausreichend Platz zu bieten. Aber der Bio Marché soll – ganz nach dem Vorbild des Bio-Landbaus – nachhaltig wachsen. Nur so lässt sich auch für die kommenden Jahre sicherstellen, dass Qualität immer wichtiger bleibt als Quantität.

Adresse der Autorin:
Dorothee Stich
Marktgasse 10
4800 Zofingen
E-Mail: info@biomarche.ch

Weitere Informationen unter:
www.biomarche.ch

Blick in die Vordere Hauptgasse am Bio Marché 2013 eine Stunde nach Eröffnung.
Foto Archiv Bio Marché (2013), Bianca Braun